

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Christian Magerl BÜNDNIS 90/
DIE GRÜNEN**

vom 28. Dezember 2010

Klimaschutz und Moorrenaturierung

Moore sind von weltweiter Bedeutung für den Klimaschutz. Obwohl sie nur drei Prozent der Erdoberfläche bedecken, speichern sie rund 30 Prozent des erdgebundenen Kohlenstoffs. Moore speichern mehr Kohlenstoff als jedes andere Ökosystem der Welt. Dies geschieht durch die Umwandlung des CO₂ aus der Atmosphäre in langlebigen Torf.

Für den Erhalt der Kohlenstoffvorräte der Moore braucht es keine aufwändige Technologie, was den Moorschutz zu einer der kostengünstigsten Klimaschutzmaßnahmen macht. So würden einfache Holzdämme genügen, um den Wasserhaushalt von Mooren wiederherzustellen und ihnen ihre CO₂-Speicherfähigkeit zurückzugeben. Pro Hektar wiederhergestelltem Moor können bis zu 30 Tonnen CO₂ pro Jahr gespeichert werden. In Fällen, in denen die Renaturierung ehemaliger Moorflächen nicht mehr möglich ist, bietet extensivere Nutzung, wie die Umwandlung von Acker- auf Grünland oder Wald, große Klimaschutzpotenziale.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie viele Hektar
 - a) Hoch- und Übergangsmoorflächen
 - b) Niedermoorflächensind bisher in der Moorinventarisierung des Landesamtes für Umwelt in den einzelnen Regierungsbezirken erfasst?
2. Bei wie vielen Hektar und wie vielen Moorstandorten der
 - a) Hoch- und Übergangsmoorflächen
 - b) Niedermoorflächenwird in der Moorinventarisierung die Wiederherstellung des Wasserhaushaltes empfohlen?
3. Wie viele Tonnen CO₂ könnten durch eine Renaturierung dieser Moore bayernweit jährlich gebunden werden (aufgeschlüsselt nach Hoch-/Übergangsmooren und Niedermooren)?

4. Wie viele Tonnen CO₂ werden durch die von der Staatsregierung derzeit finanzierten Maßnahmen zur Renaturierung von Mooren bayernweit jährlich gebunden?
5. Wie hoch schätzt die Staatsregierung die Kosten für die Bindung von einer Tonne CO₂ durch die Renaturierung von Hoch- oder Niedermooren in Bayern?
6. Wie hoch schätzt die Staatsregierung den Anteil an Niedermoorböden an den 611 ha Grünland, die zwischen 2005 und 2008 in amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebieten umgebrochen wurden?
7. Wie hoch schätzt die Staatsregierung den zusätzlichen jährlichen CO₂ Eintrag, der durch diesen Grünlandumbruch verursacht wurde?
8. a) Sind der Staatsregierung staatliche Fördermaßnahmen bekannt, mit denen die Entwässerung von Grünland- und Ackerböden in Mooregebieten in Bayern bezuschusst werden?
b) Wenn ja, aus welchen Titelgruppen stammen diese Mittel und in welcher Höhe wurden sie jeweils in den letzten fünf Jahren ausgereicht?

Antwort

des Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit
vom 23. Februar 2011

Die Schriftliche Anfrage beantworte ich im Einvernehmen mit dem STMELF wie folgt:

Zu 1. a):

Die Moorinventarisierung im Rahmen des Moorentwicklungskonzepts (MEK) ist eine der fachlichen Grundlagen für die Maßnahmen zur Moorrenaturierung im Klimaprogramm (KLIP 2020). Darin sind die zu renaturierenden Moore als Symbole in Karten für die einzelnen Landkreise dargestellt. Eine Flächenberechnung ist aus der Moorinventarisierung jedoch nicht möglich.

Die Moorflächen in Bayern werden auf ca. 220.000 ha geschätzt. Datenbasis ist eine Auswertung der TU München im Auftrag des Landesamts für Umwelt (LfU) von 2004, bei der die historische Moorkarte von 1914 digitalisiert wurde. Eine Aufteilung nach Regierungsbezirken liegt nicht vor.

Verteilung:

- a) Hoch- und Übergangsmoore ca. 64.000 ha
- b) Niedermoore ca. 156.000 ha

Im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) bearbeitet derzeit das Johann-Heinrich-von-Thünen-Institut eine Erfassung der organischen Böden, aus der sich eine Aktualisierung der bayerischen Moorkarte ableiten lässt.

Zu 2. a) und b):

Wie bereits unter Nr. 1 dargestellt, ist eine Flächenberechnung aus der Mooringventarisierung nicht möglich. Das MEK empfiehlt grundsätzlich, alle geschädigten Moore in Bayern zu renaturieren, setzt dabei aber „Handlungsschwerpunkte der Mooringrenaturierung“ anhand einer dreistufigen Skala (siehe Internetangebot des LfU unter: [http://www.lfu.bayern.de/natur/mooringentwicklungskonzept/handlungsschwerpunkte/do c/mhs_gesamtliste.pdf](http://www.lfu.bayern.de/natur/mooringentwicklungskonzept/handlungsschwerpunkte/do_c/mhs_gesamtliste.pdf)).

Zu 3.:

Durch eine vollständige Renaturierung aller bayerischen Moore, die in ihrem Wasserhaushalt und in ihrer Kohlenstoff-Bindung gestört sind (ca. 200.000 ha), könnten insgesamt ca. 5,25 Mio. t CO₂-Äquivalente/Jahr gebunden werden.

Aufteilung:

- Hoch- und Übergangsmoore ca. 0,75 Mio. t CO₂-Äquivalente/Jahr
- Niedermoore ca. 4,5 Mio t CO₂-Äquivalente/Jahr

Zu 4.:

Moorrenaturierungsmaßnahmen i. R. des Sonderprogramms im KLIP 2020 (Schwerpunkte in den Hoch- und Übergangsmooren) können auf derzeit 450 ha ca. 6.700 t CO₂-Äquiva-

lente/Jahr binden. Der Mitteleinsatz umfasst für die Jahre 2008 bis 2011 insgesamt 8 Mio. Euro.

Zu 5.:

Nach aktuellen Ergebnissen aus einem Forschungsverbund des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF in Vorbereitung) liegen die Durchschnittswerte bei 5–75 (in einzelnen Fällen 100) Euro pro vermiedener Tonne CO₂-Äquivalente durch Mooringrenaturierung. Die Spanne ergibt sich aus den unterschiedlichen Kosten für Hoch- und Niedermoore, aus den unterschiedlichen Deckungsbeiträgen für die abzulösenden Nutzungen sowie methodischen Unterschieden in der Betrachtung von Grunderwerb, Einkommensausgleich oder Pacht von Ersatzflächen.

Zu 6.:

Hierzu liegen keine belastbaren digitalen Daten vor, die eine Auswertung zulassen.

Zu 7.:

Der zusätzliche jährliche CO₂-Ausstoß durch Grünlandumbruch und anschließende Ackernutzung lässt sich auf 22 t CO₂-Äquivalent/ha und Jahr schätzen.

Zu 8. a):

Nein.

Zu 8. b):

Entfällt.